

7.1 Auf einem Laken malen

(geeignet für maximal 16 Kinder)

Material

- ein weißes Bettlaken
- für Kinder geeignete Farben
- eine dunkle Wachsmalkreide
- Pinsel
- einige Teller
- Zeitungspapier
- Küchentuchrolle

Pädagogische Struktur

- Die Malplätze aufteilen.
 - Die Vorlage frei füllen.
 - Dynamik beim Bedrucken mit den Händen.
- Man sucht mit der Gruppe (im Stuhlkreis) ein Thema oder nutzt aktuell laufende Projekte zur Motivwahl. (Deswegen muss man keinen Hasen malen, weil Ostern ist.) Das Ergebnis kann man selbstverständlich im Sinne der Gruppenarbeit mit beeinflussen, meist aber läuft die Motivwahl problemlos. Wer nicht mitmalen will, soll auf keinen Fall gezwungen oder deswegen gerügt werden. Man kann Kindern, die nicht malen wollen, eine Digitalkamera in die Hand geben, um Fotos vom Malprozess zu machen.
 - In einem Raum breitet man so viele Zeitungsbögen auf dem Boden aus, dass ein weißes Laken bequem darauf passt. Ebenso viele Pinsel wie Kinder, einige alte Teller und Flaschen mit den Farben bereitstellen. Kein Wasser. Je mehr Farbvarianten desto besser. Das gewählte Motiv sollte man als Orientierungshilfe mit einer dunklen Wachsmalkreide grob anzeichnen. Nehmen wir an, die Kinder wollen einen Wal malen. Ein Wal ist einfach zu zeichnen, praktisch sind realistische Modelltiere als Anschauungsobjekt – die Zeichnung muss nicht gut sein, es
 - Die Kinder erhalten Malkittel und betrachten stehend die Zeichnung, bestenfalls zeigt man ihnen kurz ein Buch mit Abbildungen von Walen. Das Buch wird dann aber zugeklappt und ganz weggelegt. Man erklärt die verschiedenen Malanteile, Kopf, Körper, Flossen, Fluke, das Wasser. Nun darf sich jedes Kind den Bereich aussuchen, den es gern bearbeiten würde. Der Pädagoge verteilt anschließend die Kinder an die gewählten Plätze. Sie sollen am Rand des Lakens knien und einmal üben, in das Innere zu krabbeln, ohne das Zeitungspapier oder das Laken zu verrutschen; sie müssen dabei ihre Knie anheben.
 - Im nächsten Schritt bespricht man mit den Kindern die Farbwahl. Für ein gelungenes Bild empfiehlt es sich, eine Gesamtharmonie anzustreben. Das Wasser für den Wal ist blau, kann aber auch ebenso gelb oder rot sein, auch der Walkörper kann beliebig gefüllt werden. Zuerst aber füllt man die Figur. Wenn man sich für zwei oder drei Grundfarben entschieden hat, platziert man einen Teller oder ein Tablett in der Mitte des Motivs. Auf dieses Tablett (bzw. Teller) gießt man reichliche Mengen der gewünschten Farbe, ohne sie zu vermischen. Mit den übrigen Tellern verfährt man ebenso und verteilt sie auf dem Laken.
 - Die Kinder bekommen die Pinsel. Sie müssen sich alle ein wenig in das Innere des Lakens bewegen und dürfen die Pinsel beliebig in die Farbe tauchen. Wenn sie die Farbe wechseln wollen, müssen sie die Pinsel nicht auswaschen, sollen aber keinesfalls auf den Tellern die Farben verrühren. Dann malen sie ihre gewählten Passagen aus. Hierbei ist es

handelt sich nur um ein vernünftiges Ausloten der Abmessungen.

wichtig, sie dazu zu ermutigen, *über* den Rand der Konturenzeichnung zu malen und diese soweit als möglich zu missachten. Stellt man eine optimal ausgemalte Stelle fest, sollte man die Kinder dieser Passage stoppen und sie unbemalten Flächen zuführen. Das Tablett in der Mitte muss man natürlich irgendwann anheben und die Fläche ebenfalls bemalen lassen. Immer reichlich Farbe zuführen und die Kinder zum kräftigen Einsatz der Farben ermuntern. Sollte ein Kind an seinem Platz gerne einen Seestern, einen Fisch oder einen Traktor in den Wal malen wollen, dies nicht verbieten! Nur das Auftragen von immer mehr Farbe auf dieselben Stellen sollte man im Auge behalten.

6. Irgendwann ist die Figur komplett ausgemalt. Es ist wichtig, an den verschiedenen Stellen rechtzeitig mit dem Malen aufzuhören. Die Kinder sollen an den Rand des Lakens zurückrutschen, die Pinsel werden eingesammelt. Nun haben sie eine bunte Figur auf weißem Grund vor sich. Jetzt beginnt das Bedrucken der restlichen Fläche mit den Händen. Man lässt ein Kind, das sich freiwillig meldet, die Hände ausstrecken und gießt Farbe darauf. Das Kind soll die Farbe in den Händen verreiben und mit *gespreizten Fingern* vor sich auf dem Laken Abdrücke machen. Die Hände langsam senken und Druck ausüben, nicht patschen, keine

Farbe verspritzen.

7. Nun strecken alle Kinder ihre Hände aus und bekommen reichlich Farbe für den eigenen Handabdruck. Wer keine Farbe in seine Hände haben möchte, muss dies nicht tun. Alles übrige Weiße muss jetzt bedruckt werden. Den Kindern macht man wiederholt klar: „Es darf nichts Weißes mehr zu sehen sein.“ Mit der Zeit drucken die Kinder schneller und man muss sich beeilen, die ausgestreckten Hände stetig mit Farbe zu füllen. Sie dürfen natürlich auch das Innere der Figur bedrucken, wenn sie möchten. Durch die Eigendynamik des Druckvorgangs läuft man schließlich im Kreis um das Laken, um Farbe in Hände zu schütten. Auch hier muss man die allmählich beendeten Passagen beobachten und einen rechtzeitigen Stopp finden. Durch das gemeinsame Aufdrucken von vielen Kinderhänden erhält das Motiv einen sehr eigenen, energetischen Charakter. Diese Methode, den Hintergrund auszufüllen eignet sich für alle Motive, ob es nun Himmel, Wiese, Wasser, Blätter oder ein Muster werden soll.
8. Die Kinder stehen auf und besehen sich das fertige Bild. Sie bekommen Küchentücher, um sich die Hände abzuwischen. Anschließend das Schlimmste: Die Kinder müssen sich die Hände waschen!



Der vorbereitete Farbteller.



Die Kinder arbeiten an einem Hasen.



Der Prozess des Ausmalens.



Das fertige Ergebnis.